

**Aus der Welt schenken Sterne
täglich mir mein Leben.
In die Welt will ich gerne
Dank durch Taten geben.**

(Herbert Hahn)

Fasching 2014

Berlin – Unter den Augen von 150 begeisterten Eltern, Angehörigen und Fans haben die Schulkinder aller Klassen der Caroline von Heydebrand-Schule am Samstag ihre jährlichen Darbietungen zur Faschingszeit diesmal zum Thema „Leben auf der Ritterburg“ aufgeführt.



Den Anfang machte die 5. Klasse von Frau Girke mit dem Theaterstück „König Drosselbart“. Als eitle, zunächst alle Bewerber

abweisende Prinzessin überzeugte dabei Melusine. Nachdem die Prinzessin wegen Hochmuts vom Hof verstoßen wurde, musste die Prinzessin einiges Leid ertragen, bevor sie am Ende doch König Drosselbart, dargestellt von Thomas, heiraten konnte.



Fröhlich ging es weiter mit den 1. Klässlern von Frau von Manz; sie erfreuten das Publikum mit einer schwingvollen Choreographie

tanzender Pferde.

Die 5. Klasse von Frau Winkler unterhielt mit einer Darbietung zum Thema Schildbürger. Die 2. Klasse von Frau von Schwerin ver-



mittelte im Rahmen einer launigen Burgführung Wissenswertes zum Thema „Ritter und Wappen“, ein prima Reiseführer



war Furkan!

Die 3. Klasse von Frau Philipp erfreute das Publikum mit einer musikalischen Darbietung und einem russischen Tanz.



Die 4. Klasse von Frau Gent sang und tanzte großartig zum Thema „Gartenarbeit“ – und das sogar auf Englisch!

Den „Garden Song“, hatten wir in der Familie noch Tage später als Ohrwurm! Den gelungenen Abschluss machte dann



die 6. Klasse mit einem kurzen Theaterstück: Clevere Dorfbewohner schaffen es hier mit List, sich gegen eine unverschämte Herrscherin zu behaupten, ein äußerst lustiges Stück, sehr überzeugend dargestellt. Und vielleicht die wichtigste Botschaft an alle Schüler: für Dummheit kann man nicht bestraft werden!!

Durchgängig durch alle Vorführungen war beeindruckend, wie textsicher und selbstbewusst die kleinen Schauspieler auftraten. Selbst kleine Hänger oder Textunsicherheiten wurden souverän überspielt. Die Moderation der Bühnenshow übernahmen in famos unterhaltsamer Weise die als Ritter verkleideten Herren Dorgan, Mentz und Hille mit lustigen Gesangs- und Showelementen.



Fröhlicher, kurzweiliger und professioneller kann man sich eine Schulaufführung nicht wünschen, das Publikum hatte viel zu lachen!! Und an den Herren Dorgan, Mentz und Hille sind echte Entertainer verloren gegangen!

Martin Giese



Besuch des Benjamin Franklin Orchesters

Am 6. März 2014 hatte ich die Gelegenheit, das Orchester Benjamin Franklin in der Aula der Caroline von Heydebrand-Schule zu hören. Von der Schulleiterin Frau Schröder erfuhr ich, dass die Orchesterleiterin gerne eine Generalprobe dafür nutzt, den musikalisch gut vorgebildeten und interessierten Heimschülerinnen und -schülern ein Live-Konzert mit ein wenig spannend verpackter "Musiktheorie" zu bieten.

Der Abend begann mit dem unter Applaus stattfindenden Einzug der vielen Musiker und Musikerinnen und der Vorstellung der verschiedenen Instrumentengruppen. Hier hatte die charmante Orchesterleiterin Catherine Larsen-Maguire schon ihren ersten Lacherfolg, als sie mit einem Augenzwinkern berichtete, dass die Hörner sich nicht gerne als Blechbläser bezeichnen lassen, aber ja auch wirklich keine Holzbläser sind.

Weiter ging es damit, dass einigen Kindern Gelegenheit geboten wurde, zu dirigieren. Mit Begeisterung und Können wurde diese Aufgabe von den Kindern "gestemmt". Mit viel Geduld und offensichtlicher Freude reagierten die wunderbaren Musikerinnen und Musiker auf die "Anweisungen" der jungen Dirigenten.

Alle Instrumentengruppen stellten nun einzeln das Thema der Zauberflöten-Quvertüre vor. Als diese dann vollständig durchgespielt wurde, hatten die kleinen und großen Zuhörer den Auftrag, zu zählen, wie oft dieses Thema auftaucht. Tatsächlich waren einige der Kinder mit Hilfe von Frau Larsen-Maguire, die nach vorne dirigierte und zum

Publikum gewandt mimische Unterstützung gewährte, ganz nahe an der richtigen Zahl 23 und bewiesen damit ihre Kompetenz und Aufmerksamkeit.

Beim nun folgenden Violinkonzert e-mall von Mendelssohn zeigte die großartige Konzertmeisterin Fiona-Mareike Nakumara, die den Solo-Part übernommen hatte, humorvoll, wie schwierig es sein kann, ein so anspruchsvolles Instrument wie die Geige gut zu spielen.



Zum Schluss hatten die Kinder die Möglichkeit, beim 1. Satz der 1. Beethoven-Sinfonie in C-Dur ihre Interpretationsfähigkeiten zu beweisen. Ausdrucksstarke Beiträge, wie z.B.: "Das klang wie ein Streit und Versöhnung", begeisterten Frau Larsen-

Maguire und die erwachsenen Zuhörer.

So ging ein wirklich eindrucksvoller und fröhlicher Abend zu Ende. Schade, dass es sich um den letzten Auftritt in dieser Konstellation handelte, da Catherine Larsen-Maguire ihren Posten aufgibt. Hoffentlich hält ihr Nachfolger die Tradition aufrecht, und wir Zuhörer



haben bald wieder ein so vergnügliches musikalisches Erlebnis.

Christiane Nicolaisen

„Wir brauchen den Appetit der Neugier, um in den Genuss neuer Entdeckungen zu kommen.“

Ernst Ferstl (*1955), österr. Lehrer

Tag der offenen Tür

Anfang März 2014 bekam ich eine liebe Einladung zum Pädagogischen Wochenende und Tag der offenen Tür an der Caroline von Heydebrand-Schule in Berlin. Da ich von Natur aus ein neugieriger Mensch und sehr offen für Neues bin, begaben wir, mein Mann und ich, uns am 22. März 2014 aus Coswig, einer Kleinstadt im Freistaat Sachsen, auf den Weg, um viele Eindrücke zu sammeln und neue Erfahrungen zu machen.

Aus einem breit gefächerten Angebot konnte man vorab auswählen: Zeichnen, Musik, Computerspiele, Eurythmie und ihre verschiedenen Facetten. Alles gestaltet von den Pädagogen der Schule, einladend zum Mitmachen.

Der Vormittag begann mit einem Vortrag von Anett Kesselschläger vom Waldorfindergartenseminar Berlin zum Thema „Über die Bedeutung von Rhythmus in der Entwicklung des Kindes“. Dieser ansprechende Auftakt motivierte ungemein zum Tätigsein und Mitgestalten.

Danach erfolgte die Aufteilung in die bereits gewählten Kurse. Ich hatte mich für „Im Rhythmus lebt das Lied“, geleitet von Irmin Mentz, entschieden und war schon neugierig, wie der Lehrer der Schule diesen Workshop durchführen würde. Ich war einfach nur begeistert. Herr Mentz hatte verschiedene Lieder vorbereitet, die es einzustudieren galt. Ob Kanon, englischsprachiges Lied oder Kinderlied, alle Teilnehmer waren mit Engagement und Freude bei der Sache, dem Motivationstalent und Einsatz Herrn Mentz geschuldet, der es pädagogisch meisterhaft verstand, auch aus unseren z. T. schiefen Tonlagen zum Schluss eine gelungene Komposition zu gestalten.

Eine Pause hatten sich alle Arbeitsgruppen nach dem ersten Abschnitt redlich verdient.



Wir wurden kulinarisch durch die Küche der Schule verwöhnt, die Lehrkräfte boten Schulführungen an und man konnte sich ein Bild vom Schulalltag machen und mit den Besuchern und Lehrkräften ins Gespräch kommen.

Motiviert starteten wir in den zweiten Abschnitt des Workshops, der Aufführung entgegen fiebernd.

Am Ende des Pädagogischen Tages wurden die Ergebnisse aller Kurse vorgeführt. Der Eurythmiekurs stellte verschiedene Übungen vor, die „Künstler“ erläuterten ihre Zeichnungen, die Computerbegeisterten waren so in ihre Arbeiten vertieft, dass sie an die Vorführung erinnert werden mussten ... Zum Schluss trat der Chor unter Leitung von Irmin Mentz auf. Ich gebe zu, ich hatte Herzklopfen. Aber alles verlief gut, die Einsätze der Gesänge klappten perfekt, die Stimmen und Tonlagen harmonierten. Zufriedenheit stellte sich ein.

Meine Neugier hat sich also gelohnt! Als wir gegen 17.00 Uhr nach Hause fuhren, fühlte ich mich unglaublich bereichert: an Menschlichkeit, Miteinander, Herzenswärme und kreativen Ideen. Kurzum: Die Pädagogen der Caroline von Heydebrand-Schule konnten meine Neugier befriedigen. Wir hatten Einblick gewonnen in ein vollkommen anderes Bildungskonzept im Vergleich zu dem, was mir täglich im Arbeitsalltag begegnet und ich war glücklich über einen gelungenen Samstag, aus dem ich Anregungen für meine pädagogische Tätigkeit an einem städtischen Gymnasium mitnehmen konnte.

HERZLICHEN DANK UND WEITERHIN INSPIRATION UND KRAFT FÜR IHRE TÄTIGKEIT.

Katrin Lachmann

Bläserquintett "BS" Barocke und jüdische Musik

Am Freitag, dem 14.03.2014, konzertierte das Bläserquintett „BS“ bei uns: zwei Trompeten (Mai Takeda und Volker Hühne), ein Horn (Minoru Hirata), eine Posaune (Ferdinand Hendrich) und eine Tuba (Philipp Krüger) stellten sich mit einem fünfstimmigen jüdischen Kanon vor und gingen über zu dem zweiten Stück, den „Mauern von Jericho“.

kampfstimmung, den USA mit einem Marsch von Sousa und einem „Sommertraum“, der zu den derzeit warmen Temperaturen passte. Zum Schluss wurde der Bogen zu den ersten Stücken gespannt, da es wieder jüdische Musik gab, ein Stück Klezmer-Musik, der Name dieses Stückes stand für die Stimmung des ganzen Konzerts: „frailach“... bedeutet fröhlich!

Klaus Hücker



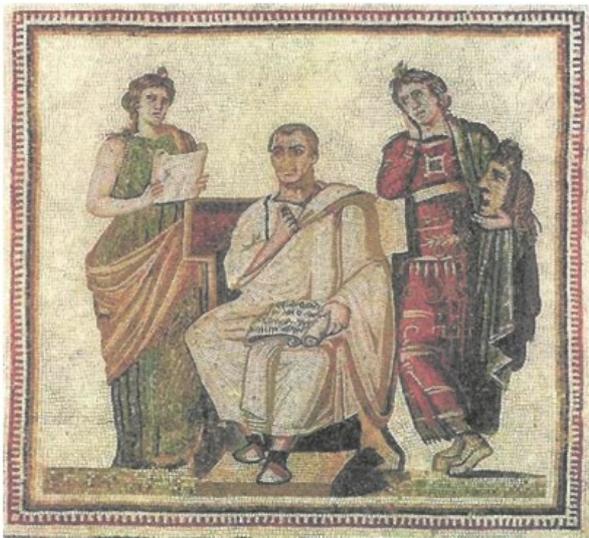
Im Laufe des Konzerts hatte jedes Instrument und jeder Spieler die Gelegenheit, sich solistisch hervorzutun, wodurch dieses sehr niveauvolle Konzert mit Abwechslungsreichtum für Spannung sorgte.

Schwerpunkt des Konzerts war, wer hätte es anders gedacht, Barock: viermal Bach, einmal Pachelbel und Händel. Dann machte die eine Trompete eine Pause, hier eine „4 Meter lange“, denn es gab einen musikalischen Abstecher in die Schweiz mit Alphornmusik, gespielt von Volker Hühne.

Diese Alphornmusik bildete den Übergang zu moderneren Stücken aus Spanien mit Stier-

Klassenspiel der 6. Klasse

"Augustus und die Sibylle"



Verschiedenartigkeit und die Andeutungen gerät Augustus ins Grübeln über die Zukunft und bekommt Hilfe.

Die Darstellung dieses anspruchsvollen Themas gestaltete sich schwierig in der szenischen Umsetzung, weil das Epische betont wird zugunsten des Dramatischen. Außerdem gibt es nur 2 Szenen, in denen das eigentliche Bild kaum wechselt und der Zuschauer weiterhin auf die echte Handlung verzichten muss. Stattdessen wird erzählt von der Angst vor der neuen Zeit und vor der Ungewissheit. Eine nicht zu greifende Machtveränderung „liegt in der Luft“ und Kaiser Augustus wird durch eine Seherin erleuchtet.

Dieses Stück erforderte außerdem auch eine hohe Anzahl an Theaterspielern, sollten doch möglichst viele

Georg Hartmann schrieb dieses Stück nach der Legende „Die Vision des Kaisers“ von Selma Lagerlöf 1936 in einer der dunkelsten Zeiten Deutschlands für eine 6. Klasse.

Es ist zu verstehen als leuchtendes Signal für Vielfalt und Toleranz.

Zusätzlich erleben wir einen Herrscher Augustus, der anders als andere Diktatoren dieser Welt seinem Volk den Personenkult verbietet.

Er spürt, dass es Höheres gibt, als das kurzzeitige Wirken eines Menschen.

Erinnert wird an die Geburt von Jesus. Jeder weltliche Herrscher muss neben diesem Ereignis zur Unbedeutendheit verblassen. Nach dem Bau des Pantheon in Rom werden Vertreter aus dem gesamten römischen Einflussbereich geladen. Jeder abgesandte Priester

bringt ein Symbol aus seiner Region mit oder erzählt vom Glauben seines Volkes. Erstaunt über diese



fremde Kulturen zu Wort kommen. Deshalb sei an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön ausgesprochen an alle Helfer vor und hinter der Bühne,

ganz speziell an die Mitwirkenden aus beiden 5. Klassen und an den Engel aus der 4. Klasse.



Frank Deubrecht
Klassenlehrer
der ehemaligen
6. Klasse

Besuch von Kindern und Lehrerinnen aus unserer russischen Partnerschule in Joschkar Ola

Auch in diesem Jahr können wir wieder ein positives Fazit ziehen zum inzwischen traditionellen Besuch unserer russischen Gäste im Wonnemonat Mai.

Die Intensität des sprachlichen und kulturellen Austausches war hoch, die gemeinsamen Aktivitäten waren so vielfältig, dass die Zeit mal wieder verging wie im Fluge ...

Wie in der Vergangenheit nahmen Gastfamilien die russischen Gäste herzlich auf, wobei immer möglichst solche Gastfamilien ausgewählt wurden, in denen auch Kinder leben, die an unserer Schule am Russischunterricht teilnehmen.

In der Schule dann angekommen, begann alles mit der gegenseitigen Vorstellung und einem kurzen Kennenlernen mit einem anschließenden Zoobesuch, schon am ersten Tag bei bestem Sonnenschein.

Während des Aufenthaltes besuchten wir dann zwei mal das Filmmuseum am Potsdamer Platz, wo die gemischte deutsch-russische Gruppe entweder selbst einen kleinen Trickfilm herstellte oder in einem

Workshop zum Thema Filmentstehung mitarbeitete mit der speziellen Ausrichtung: trickreiche Filme bzw. magische Bilder.

Ein weiterer Höhepunkt war der Besuch der Ai Weiwei-Ausstellung, den die gesamte 5. Klasse begleitete. Politisch interessierte Kinder und Lehrer kamen auf ihre Kosten sowohl beim Besuch des Regierungsviertels mit Abschlussfoto in der

Reichstagskuppel, als auch im Museum am Checkpoint Charly, wo uns Rudi Thurow, ein desertierter Unteroffizier der NVA, von seinen Erlebnissen als Fluchthelfer erzählte und uns ganz nebenbei zu den Highlights des Museums führte. Aufregend war vor allem, als er uns einen Teil seiner Stasi-Akte vorlas, in

dem der Mordplan an ihm detailgenau beschrieben steht.

Natürlich nahmen unsere Gäste auch am Unterricht teil. Sie waren schließlich gekommen, um ihre seit der 2. Klasse erworbenen Deutschkenntnisse zu testen bzw. zu verbessern. Zusätzlich nahmen sie die Vorzüge

unseres Hauses in Anspruch. Gern betätigten sie sich sportlich in unserer unterirdischen Sporthalle bzw. entspannten sich beim Spielen und Grillen mit den Kindern, die in

unserem Internat wohnen, auf dem Schulhof.

Und schon lagen wieder knappe drei Tage Flug- und Fahrzeit vor Ihnen, um ihren Mitschülern und Verwandten von den verschiedensten Eindrücken in ihrer Heimatstadt berichten zu können.

Großer Dank gilt an dieser Stelle wie immer allen Kindern, Eltern und Spendern, die diesen Besuch ermöglicht haben.



**Frank Deubrecht
Klassenlehrer der
ehemaligen 6. Klasse
und Russischlehrer**



Sommerfest 2014 – eine andere Art des Rückblicks

Kleine Schule – großes Fest

Natürlich müsste es Feste heißen, denn es gibt im Laufe des Jahres eine Vielzahl davon und alle unterscheiden sie sich wesentlich von denen, die Sie kennen.

Ich meine nicht Sie, die Eltern unserer Schüler, Sie kennen natürlich den Unterschied von dem ich spreche. Nein, ich meine Sie, die Sie als zufälliger Gast, Kollege oder Elternteil einer sogenannten Regelwaldorfschule unser Fest erlebten.

Es ist nicht das Angebot der über 20 Stände, das Sie als Gast emotional und kulinarisch verwöhnen will, es ist nicht nur die besonders liebevolle Art, mit der die Stände hergerichtet, über Wochen geplant und mit den Bildern der Kinder beschildert wurden. All das findet man auch auf den Festen anderer Waldorfschulen.

Was das Fest, was jeder dieser herausgehobenen Ereignisse besonders macht, ist der Stellenwert für unsere Kinder. Sie leben und zehren aus der Maxime Pestalozzis und Fröbel - Erziehung ist Vorbild und Liebe, sonst nichts -. Sie ist die Quelle nicht nur dieser herausgehobener Ereignisse, wie dieses Sommerfest.





Vielleicht darf man diese Erkenntnis und diese Handlungsmaxime generell für das Leben im Caroline von Heydebrand-Heim noch etwas präzisieren und formulieren: Erziehung ist Liebe, Vorbild und liebevoll konsequentes Handeln - sicherer Rahmen und notwendiges Klima für unsere Kinder.

Unter diesem Blickwinkel liest und erlebt man das Sommerfest nochmal ganz anders. Da wird alles Erleben mit und unter den Erwachsenen für die Kinder durch Freude, Spaß und Vollständigkeit geprägt. Jeder Stand hält eine eigene Erlebniswelt bereit, in der sich Lebensbereiche wie in einem Kaleidoskop widerspiegeln.

Stolz alles zeigen zu können, sich zu zeigen, sich anzustellen und zu warten, alles zusammen mit den Eltern zu erleben, Teil der ganzen großen Gemeinschaft zu sein, sind besondere Momente. Eingebettet in einen solchen Rahmen ein Akteur beim Eröffnungssingen, beim Spiel auf der Bühne zu sein oder ein Abschlusskonzert dieser Qualität zu erleben, alles Eindrücke, die der Alltag nicht bieten kann und die, wie die Wissenschaft heute weiß, an Nachhaltigkeit nicht zu übertreffen sind.

Sommerfest – eines von vielen Geschenken in der Caroline von Heydebrand-Schule.

**Volker Kionke
Mitarbeiter**



Sommerreise 2014

Wie jeden Sommer durfte sich auch dieses Jahr eine Gruppe Kinder auf die Reise begeben nach Sankt Annaberg in Polen. Die Beliebtheit der Reise hatte zur Folge, dass in diesem Jahr nicht wie üblich 12 interne

Kinder, sondern gleich 14 mitfuhren. Zusammen mit den Erwachsenen waren so unsere Bullis auch vollständig ausgefüllt.

Am 8.8. ging es los. Da schon vier Wochen Ferien hinter uns lagen, war es erst einmal ein großes Hallo, da

sich viele Kinder lange nicht gesehen hatten. Die Fahrt verlief wie im Fluge und so standen wir Nachmittags das erste Mal in St. Annaberg. Mit großer Spannung wurde die Zimmerverteilung abgewartet und mit großer Freude dann die Zimmer in Beschlag genommen.

Da wir viele Kinder dabei hatten, die noch nie in St. Annaberg gewesen waren, nutzten wir das erste

Wochenende erst einmal, um die nähere Umgebung zu erkunden. Aber nicht nur das: ein Kind hatte gleich am 9.8. Geburtstag. Das musste natürlich ordentlich gefeiert werden, was so schön gelang, dass abends das Geburtstagskind mit den Worten ins Bett

sank: „In Annaberg feiert man einfach die schönsten Geburtstage“.

Im Verlauf der Woche wurden die Ausflüge etwas größer und weiter, so erwanderten wir die 7 Quellen und staunten, wie kalt das Wasser dort selbst an heißen

Tage war. Es war so kalt, dass man richtig die Zähne zusammenbeißen musste, um es darin auszuhalten.

Am Tage darauf genossen wir das Freibad, mit wärmerem Wasser!



Zum Wochenende hin gab es dann nicht einen Ausflug, sondern eine kleine Fahrt während unserer Sommerfahrt. Wir verließen St. Annaberg für das Wochenende und fuhren in die Berge nach Zakopane.

Leider waren wir nicht die einzigen Menschen mit dieser Idee, weswegen wir einen kompletten Nachmittag im Stau verbrachten, doch selbst der wurde gut genutzt. In einem Bulli entstanden wunderbare Landschaftsaufnahmen, während man sich im anderen an den polnischen Tiernamen übte, um alle Tiere benennen zu können, die man zu Gesicht bekam und das waren einige:

Kühe, Pferde,
Schafe,
Ziegen....

In Zakopane angekommen ließen wir uns auch von Regen

nicht abhalten und bestaunten die urigen Holzhäuser und die stark im Kontrast stehenden glitzernden Schaufenster. Zum Abschluss des Tages aßen wir in einem über 100 Jahre alten Holzhaus eine sehr leckere Wurst.

Am nächsten Morgen freuten wir uns dann doch sehr über die Sonnenstrahlen und stiegen beschwingt den kleinsten Berg hoch, den wir finden konnten. Viele waren auch oben noch so beschwingt wie unten, einige mussten doch kräftig schnaufen, bis sie es hoch geschafft hatten. Doch oben winkte als Belohnung nicht nur eine herrliche Aussicht, sondern auch ein leckeres Eis. Wieder in

Zakopane zurück, nutzten manche Kinder auf dem Markt die Chance, ganz schnell ganz viel Taschengeld loszuwerden, so voll war dieser Markt mit schönen Sachen.

Nachmittags verließen wir dann Zakopane, um einen besonders großen Kinderwunsch zu erfüllen: eine Nacht im Zelt übernachten zu dürfen. Auf einer einsamen Wiese am Rande eines Dorfes, direkt am Bach, bauten wir unsere Zelte auf, machten unser Lagerfeuer und sanken irgendwann sehr müde in unsere Schlafsäcke. Am nächsten Morgen kam dann noch heraus, dass Schlafsäcke und auch Zelteingänge bei Nacht eine Herausforderung sein können, doch selbst diese waren mehr oder weniger gut zu bewältigen.



Am nächsten Morgen folgte noch eine mehrstündige Floßfahrt durch die Hohe Tatra. Von wilden Stromschnellen, über hohe Berge und seltenen Tieren gab es so viel Spannendes zu sehen, dass man fast zu schnell wieder angekommen war. Ein letztes Mal führen wir zurück zu unserem Zeltplatz, wo uns noch ein leckeres Mittagessen erwartete. Während sich die meisten Kinder noch mal im Bach vergnügten, räumten einige fleißige Helfer schnell Zelte und Schlafsäcke ein, so dass wir danach erfüllt und zum Glück staufrei nach St. Annaberg zurückfahren konnten.

Einem etwas ruhigeren Montag, an dem wir St. Annaberg wieder ganz für uns ergriffen, folgte am Dienstag der nächste Geburtstag - meiner. Dieser war mit soviel Programm und Freude gefüllt, dass auch ich abends ins Bett sank und sagen konnte: „In Annaberg feiert man einfach die schönsten Geburtstage“.



Die letzten Tage verbrachten wir damit, noch alle unerledigten Dinge abzuhaken. Das letzte Taschengeld wollte ausgegeben werden, die Sommerrodelbahn befahren werden und ein weiteres Schwimmbad ausprobiert sein.



So vergingen die letzten Tage so schnell, dass wir uns am 22.8 - wohlbehalten in Berlin angekommen - wunderten: „Sind denn wirklich schon zwei Wochen vorbei?“

Jonas Hille
Erzieher



Die Einschulungsfeier

Das neue Schuljahr empfing uns mit einem ganz besonderem Fest: Der Einschulungsfeier am 30.08.2014! Voll freudiger Aufregung fieberte ich diesem Tag entgegen, der nicht allein für unsere neuen kleinen Schätze so bedeutsam war - zum ersten Mal durfte ich diese stimmungsvolle Feierlichkeit in der Caroline von Heydebrand-Schule miterleben...

Für unsere Schüler und uns Klassenlehrer boten die Chorproben im Vorfeld bereits einen bewundernswürdigen Vorgeschmack auf das Fest. Das maßgebliche Mitgestalten der Feier durch die Schüler selbst wirkte ganz im Besonderen und machte diese Feier zu einem unvergleichlichen Erlebnis. Auf wundervolle Weise wurde die Einschulung vom Schülerchor umrahmt. Das Lied „Windet zum Kranze“ bot hierbei den Auftakt.

Frau Gent, Klassenlehrerin der fünften Klasse, hieß unsere goldigen Erstklässler und ihre Familien sowie alle Schüler, Eltern und Lehrer willkommen. Die Bedeutsamkeit dieses Ereignisses wurde hervorgehoben und ein Abriss davon gegeben, was die Erstklässler erwarten wird.

Als Lehrerin der ersten Klasse wird fortan Frau Philipp die Kinder in ihrem zweiten Jahrsiebt wegweisend begleiten. An diesem Tag lauschten die Erstklässler das erste Mal einem von ihr erzählten Märchen: Die drei Männlein im Walde. Große Augen wurden gemacht, als Frau Philipp zudem ein selbstgemaltes Bild als Geschenk an die Klasse machte.

Mit herzerwärmenden, strahlenden Gesichtern ging der Reihe nach ein jeder Erstklässler nach vorne, und trat an die Seite eines Zweit- oder Drittklässlers, der sie mit einer Sonnenblume in der Hand empfing. Zusammen wurde der Kanon „Wir haben ein goldenes Band“ angestimmt. Als ein eben solches goldenes Band geleiteten die erfahrenen Schüler die Erstklässler in ihr Klassenzimmer zu ihrer ersten Unterrichtsstunde. Andächtig durften wir hierbei im Saal ihrer gesungenen, dritten Stimme lauschen, die leise zu uns drang. Bezaubernde Instrumentalmusik (Beethovens Kleines Klaviertrio B-Dur & Satz aus Haydns Klaviertrio A-Dur), dargebracht von J. Girke am Klavier, F. Nakamura an der Violine und F. Boegner am Cello, rundeten diese freudige Feierlichkeit ab. Den Ausklang bildete ein reichhaltiges Kuchenbuffet, das von der Elternschaft der zweiten Klasse organisiert wurde.

Dieser für unsere neuen Schüler sicherlich so bedeutsame und ereignisreiche Tag bleibt uns allen in wundervoller Erinnerung!

Annabel Girke
Klassenlehrerin der 3. Klasse



Ein besonderer Tag im Jahreslauf - Michaelifeier 2014 -

Wenn die langen Sommerferien zu Ende gegangen sind und sich alle Schüler und Lehrer wieder zu einer zum Teil neuen oder veränderten Gemeinschaft zusammenfinden, bietet die schulintern gefeierte Michaelifeier einen ersten Höhe- und Haltepunkt im neu begonnenen Schuljahr.

Nachdem die Kinder der neuen ersten Klasse unsere Schulgemeinschaft wieder vervollständigt haben, die ersten aufregenden Tage des neuen Schuljahres vergangen sind, beginnt in den Klassen und im Schulchor schon bald die gemeinsame Einstimmung auf die erste große Feier im Jahreslauf. In dieser Vorbereitungszeit zentriert sich die Aufmerksamkeit aller auf einen gemeinsamen Inhalt und lenkt das Denken, Fühlen und Erleben wieder ein wenig nach innen.

In den langen Sommerferien haben ja alle Kinder und Erwachsenen viele äußere Eindrücke aufgenommen, die individuell sehr unterschiedlich waren. Diese Differenz und Außenorientierung wird nun in ihrer Energie in der gemeinsamen Vorbereitung der Michaelizeit im September aufgegriffen, gebündelt und im gemeinschaftlichen Tun zu einer Gemeinschaft stiftenden Erlebnis gemacht, das zum Schuljahresbeginn die Schulgemeinschaft neu formt und stärkt. Die Bilder, Lieder und Erzählungen, die uns in der Michaelizeit begleiten, bieten uns nun Inhalte, die es leichter machen, den Sommer allmählich zu verabschieden und Licht und Wärme im Innern der Gemeinschaft zu entfachen sowie im eigenen Innern zu hüten.



Bild von Caroline Virck, 5. Klasse

Am Freitag, den 26. September 2014 war es dann endlich soweit. Voller Erwartung versammelten sich alle Klassen im großen Saal, wo mit Klavier und Trompete unsere Instrumentallehrer Frau Wehner und Herr Hühne unsere Feier eindrucksvoll eröffneten. Im

Anschluss hielt Herr Busch anlässlich unserer Feier eine Ansprache, in der er die Bedeutung des Tages für unsere Schulgemeinschaft hervorhob und sehr anschaulich die Wesenheit des Erzengels St. Michael als unsichtbar wirkende Kraft mittels einer Erzählung vor dem inneren Auge aller Zuhörer sichtbar werden ließ.

Mit Freude und großer Stimmkraft zeigten alle Kinder, wie fleißig sie die Michaeli-Lieder in den Klassen geübt hatten, so dass das Singen des Schulchores - im Kanon

sowie mehrstimmig - die feierliche Stimmung im Saal wesentlich mitgestaltete. So eingerahmt von Musik und dem Gesang der Kinder bildete das Michaelispiel, dargeboten von Mitarbeitern und Schülern unserer Schule, einen sehr stimmungsvollen Höhepunkt und Abschluss unserer Feier.

Der Nachklang unserer Michaelifeier war noch bis in den Oktober hinein als tragende und stärkende Kraft in den Klassen sowie in der gesamten Schulgemeinschaft deutlich zu spüren.

Michaela Gent
Klassenlehrerin der 5. Klasse

St. Martinsfest

Alle Jahre wieder wird die dunkle Jahreszeit an der Caroline von Heydebrand-Schule mit dem Martinsfest eingeläutet. Diesmal konnten wir uns nach einiger sonniger Novembertage erfreuen, dennoch kam die Dämmerung nach der kürzlichen Zeitumstellung überraschend früh.

Unsere Kinder freuen sich immer wieder auf das Martinsfest. Wir beginnen im Festsaal, durch dessen Fenster das letzte Abendlicht dringt. Nach einer schönen musikalischen Einleitung durch Frau Wehner und gemeinsam gesungenen Liedern erzählt Herr Mentz einige Episoden aus dem Leben des heiligen Martin von Tours wie sie in der Goldenen Legende niedergelegt sind. Das Herzstück des Nachmittags ist die mit Spannung erwartete Darstellung der Schüler der 3.Klasse: Sie dürfen der versammelten Schulgemeinschaft die Früchte ihrer eifrigen Proben darbieten, indem sie das

Martins-Spiel zur Aufführung bringen. Das Spiel bleibt im Kern immer das gleiche, aber jedes Jahr gibt es kleine Veränderungen und Besonderheiten an Text und Inszenierung, die Frau Weinmann, unsere Eurythmie-Lehrerin, mit den Drittklässlern einstudiert.

Mit großer Innigkeit bot die 3. Klasse ihr Martins-Spiel dar. Fleißig hatte sie die Texte geübt und tüchtig an der klaren und ausdrucksvollen Sprache gearbeitet. Als die kleine Spiel-Gesellschaft zum Klang der Leier auf die erleuchtete improvisierte Bühne zog, gab es kein Kind, das sich nicht ganz mit seiner Rolle verbunden hätte. Kraftvoll und entschieden traten die römischen Soldaten (Darius, Furkan, Jonas, Julius und Marlon) auf. Bescheiden und mit großer Warmherzigkeit stellte Joshua den heiligen Martin dar. Leon gelang eine rührend schöne Darstellung des Bettlers, der die Mantelhälfte des jugendlichen Heiligen empfängt und

ihm später im Traum als der Herr Jesus Christ erscheint. Zuletzt erstaunte der Chor der Engel (Chantal aus der 4. Klasse, Leana, Romina und Schahrazad) mit einer in aller Schlichtheit bezaubernden Eurythmie.

Der Speisesaal ist festlich mit einem Himmel von Laternen überspannt: einige Kostbarkeiten sind bereits mehrere Jahrzehnte alt, aber auch ihre eigenen Werke früherer Jahre können unserer Kinder noch bewundern. Hier versammeln wir uns nach dem Laternen-Umzug zum Festessen.

Fleißige Hände waren im Hintergrund dafür tätig und werden sich noch immer regen, wenn die Eltern längst unseren Abendliedern und Kanons gelauscht haben und mit ihren Kindern auf dem Heimweg sind. Darum hier ein ganz herzliches Dankeschön an Herrn Janak, Frau und Herrn Nuanpong, Frau Jost, Frau Neumann, Herrn Niklas und Herrn Herzberg ohne die auch dieses Jahr unser Martinsfest nicht so lecker und gemütlich hätte ausklingen können!

Michael Busch
Heileurythmist

Wie in jedem Jahr führten die Kinder der dritten Klasse das Martins-Spiel auf, am Martinstag selbst für alle Kinder der Schule, am darauf

folgenden Samstag für die Eltern der dritten Klasse. Alle waren sehr eifrig und aufmerksam dabei, bei der Aufführung herrschte eine andächtige Stimmung. Es entstanden wunderschöne Szenen, wie zum Beispiel beim Einzug in den Saal, den die Kinder mit Gesang begleiteten. Man merkte allen Kindern an, dass sie am Schauspielen und an ihren eigenen Rollen große Freude hatten. Insgesamt war das Martins-Spiel eine tolle Leistung und ein stimmungsvoller Übergang in die Vorweihnachtszeit.

Astrid Scharf
Mutter eines Schülers



Adventsfeier

Jedes Jahr wieder wird es Advent und jedes Jahr wieder gibt es die Adventsfeier. Alles wie immer und doch ist für mich etwas anders, etwas neu. Zum ersten Mal stehe ich zum Anfang des Festes mit dem Rücken zum Publikum und schaue auf die Kinder. Hinter mir finden sich immer mehr Menschen ein, ich bin aufgeregt, möchte das aber den Kindern nicht zeigen. Es ist etwas Besonderes, etwas Wunderschönes - heute darf ich den Chor und das Orchester dirigieren.



Vor mir spüre ich die Aufregung der Kinder, auch die Anstrengungsbereitschaft, so lange zu stehen und hinter mir höre ich die Eltern und Freunde in den Saal strömen. Gleich beginnt der Zauber des Advents. Viele Stunden haben wir gemeinsam geübt, noch viel mehr Stunden haben die Orchestermitglieder auf diesen



Augenblick hingearbeitet. Und dann ist er da, der Moment. Die Trompeten setzen ein, der Chor ergreift den Raum mit seinem festlichen Klang und die Flöten künden vom Frieden, der in der Adventszeit bei uns Einzug halten will.



Willkommen rufen die hellen Kinderstimmen ihren Eltern, Verwandten und Freunden zu, willkommen beim Adventsfest!

Das Fest nimmt seinen Lauf, viele fleißige

Hände haben schon seit Wochen gewerkelt und gefilzt, gelötet, gesägt und Kränze geflochten, Süßigkeiten

verpackt und vieles mehr.

Dankbar können wir sein für diese vielen fleißigen Menschen: Wie hilfreich Kinder und Eltern den Lehrerinnen und Lehrern waren, lassen die Schätze errahnen, die hier ausgestellt und auch verkauft werden. Der erste Moment an den Ständen gehört den Kindern: Leuchtende Kinderaugen sehen Kostbarkeiten schon in kleinen Edelsteinen und freudig höre ich von den Schätzen und bestaune sie, die mir hier und dort gezeigt werden.



Und noch etwas ist dieses Jahr neu. Die internen Kinder hatten den Wunsch, anderen zu helfen. Sie sind auf die Idee gekommen über WOW (Waldorf One World) Kinder in Kolumbien zu unterstützen, denen es nicht so gut geht, Kinder, für die Bildung nicht selbstverständlich ist. Dafür gibt es dieses Jahr erstmalig einen Stand der internen Kinder, an dem Dinge verkauft werden, die sie selbstständig für WOW hergestellt haben.

Aber auch Kaffeetrinken und Kuchenessen, nette Gespräche zwischen Lehrerinnen, Lehrern und Eltern gehören zum Adventsfest - und für die Kinder das Basteln, Werken, Kekshäuserbauen, Scherenschnitt und Filzen.

Schade, höre ich von Kindern, müssen wir wirklich schon gehen. Ja sagen andere, denn all die vielen Stände und Weihnachtsbasteleien müssen ja auch wieder abgebaut werden. Schließlich sind wir eine Schule und ein Heim, das hatte ich vor lauter Adventsstimmung zwischendurch beinahe vergessen. Vielen Dank all den fleißigen Händen!

Irmin Mentz
Musik- u. Sportlehrer

20 Jahre "Waldorf One World"

Unter diesem Motto haben sich die 3 Wohngruppen zu einer Aktion zusammen getan und am 29.11.2014 einen Stand beim jährlichen Adventsbasar übernommen.



In vielen fleißigen Bastelstunden in den Gruppen wurden Bilder und Lesezeichen hergestellt.

Es wurden kleine Tüten mit Apfelringen und Schokoladenpralinen gefüllt. Viele Karten wurden mit der Hand gemalt, es wurden Gläser beklebt und mit Kerzen versehen, viele kleine und große Bienenwachskerzen wurden gedreht.

Man kann nicht alle Sachen aufzählen, die angefertigt wurden.

Was man aber sagen kann, ist, dass alle Kinder und Erzieherinnen sehr viel Spaß und Freude beim gemeinsamen Kleben, Malen und Basteln hatten.

Es war für alle eine positive Erfahrung. Gemeinsam konnte man etwas Gutes erreichen, denn der Erlös dieser Sachen wurde an eine Waldorfeinrichtung in Kolumbien, die Corporacion Educativa y Social Waldorf (CES) übermittelt. Hier werden Kinder medizinisch betreut und pädagogisch begleitet.

Diese Einrichtung suchten im Vorfeld die Kinder gemeinsam aus. Es wurde recherchiert, welche Bedingungen es in Kolumbien für die Kinder gibt, wie sie leben und wohnen.

Die Gruppensprecher in den Gruppen regten viele Gespräche an. Und alle erkannten, dass es uns hier in Deutschland und auch hier in unseren Gruppen sehr gut geht - und dass wir etwas davon anderen Kindern abgeben können.

So entschlossen sich die Kinder, noch eine Spende von ihrem Taschengeld dazu zu legen.

Außerdem wurde der eingenommene Betrag noch von der Leitung des Hauses aufgestockt, weil auf Initiative der Gruppensprecher, auch diese um Hilfe gebeten wurde.

Für alle war nach dem Basar klar, gemeinsam können wir etwas erreichen und vielleicht können in nächster Zeit ein paar Kinder mehr in Bogota in Frieden lernen und aufwachsen.



Bärbel Velija
Erzieherin

Musik und Eurythmie zur Weihnachtszeit

Am 12.12.14 war es wieder so weit, das Caroline von Heydebrand-Heim bot die mittlerweile schon zur Tradition gewordene vorweihnachtliche Aufführung.



Zunächst eröffneten Johannes Girke am Klavier, Friedrich Boegner am Cello und Fiona Nakamura an der Violine den Abend mit Musik von Bach (Sonaten) und Schubert (aus dem Es-dur Trio). Diese wunderschön vorgetragene Darbietung honorierte das zumeist jüngere Publikum mit Bestaunen und Applaus.

Jetzt herrschte Stille, denn nun begann die Aufführung "Maria durch den Dornwald ging", dargeboten von der 6. Klasse unter Leitung der Klassenlehrerin Beate Girke.



Schauspielerisch sowie musikalisch sehr ergreifend konnten die Kleinen das Publikum überzeugen.



Hervorgehoben werden muss die "Maria", ihr "Maria durch den Dornwald ging" ließ so manchen Zuschauer den Tränen nahe sein und blieb einzigartig.

Herrlicher Applaus schmückte den wohl gelungenen Abend und wir dürfen auf die nächsten Aufführungen gespannt sein.



Gunnar Lachmann

Oberuferer Weihnachtsspiele

"Ohne Weihnachtsspiele wäre es
kein richtiges Weihnachten"

Kommentar eines "Ehemaligen"



E-Mails von "Ehemaligen"

"Von: Michael Muckel
Betreff:

Nachrichtentext:

Liebe Lehrerinnen und Lehrer

Vor etwa 37 Jahren habe ich ihre Schule als " Auswärtskind" besucht. Das war im Jahre 1977. Damals war mein Rektor Herr Hermann Gierke. Meine Klassenlehrerin war Fräulein Gierke, die Schwester von H. Gierke. Ich habe sehr gute Erfahrungen gemacht . Ich freue mich, das es diese Schule noch gibt und scheinbar noch in Familienhand ist. Ich wünsche auch in Zukunft alles Gute.

Liebe Grüße
Michael Muckel"

"Betreff: Die 6 Jahre in der Caroline von Heydebrand
Datum: Sun, 23 Nov 2014 11:51:01 +0100
Von: Borwin Michael Wedemeier

Liebe Beate!

Ich war unglaublich gerne bei Euch. Besonders hat mir jeden Samstag Wasserfarbenmalen und Eurythmie gefallen. Englisch war auch schön und die Mathestunden.

Ich war doch mal an Fasching als Frau verkleidet - wisst ihr noch? Ich war auch mal Bäcker, Hahn und anderes. Mir hat besonders das Essen im grossen Saal gefallen, wo wir sonst immer unseren Morgenkreis gemacht hatten. Und natürlich die tollen Spiele an Fasching!

Ich erinnere mich an schöne Eurythmieaufführungen, weiss aber nicht mehr, ob das am Ende des

Sommerfestes war oder am Ende von Fasching?

Laternenlicht, verlösch mir nicht, rabimmel, rabammel, rabum!

Ich arbeite unterdessen in einer Fördergruppe der VfJ in Neukölln, mal am Computer, mal mit Holz oder in der Töpferei. Mir gehts gut, ich habe mich unterdessen natürlich weiterentwickelt, natürlich in die richtige Richtung, also vorwärts. (Wie auch Alexander der Große, überhaupt, was wäre ich ohne ihn und die Epoche über ihn bei Dir!)

Ich denke gerne an Euch zurück - also: Waldorf war gut für mich, ein bisschen wär auch gut für dich...(Zitat aus einem Song)

Liebe Grüße
Borwin"

